



# BLANKENESER KIRCHE AM MARKT



Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese Ausgabe Nr. 64 November 2010

## Religion macht Frieden

Markus Weingardt

Alles was ihr wollt,  
dass euch die Menschen tun,  
das tut auch ihr ihnen ebenso.  
Matthäus 7,1

So einfach also könnte Frieden gelingen: Wenn sich nur jeder Mensch an diese so simple ‚Goldene Regel‘ halten würde. Oder doch wenigstens jeder religiöse Mensch. „Was du nicht willst, das man dir tu“ — das fügen auch keinem anderen zu“: Zum volks-

Hunderttausende werden im Namen Gottes getötet. Keine Frage: Religionen verfügen über ein Potential, das in Konflikten zur Legitimierung, Mobilisierung und Ausübung von unvorstellbarer Gewalt herangezogen werden kann — ein Konflikt- und Gewaltpotential also, das auf Beherrschung statt Verständigung, auf Eskalation statt Frieden gerichtet ist. Politische Führer bedienen sich deswegen der Religionen, und religiöse Führer bieten sich der Politik willig an, um gewaltsame Konfliktaustragungsformen zu unterstützen. Das ist weder neu noch auf bestimmte Religionen oder Kulturen beschränkt. (...) Religion und Gewalt ist ein populäres Thema, nicht erst seit den Terroranschlägen von New York am 11. September 2001. (...) Nicht selten herrscht hier ein Tenor vor, dass die Religionen letztlich an allem oder zumindest vielem schuld seien, dass sie in erster Linie ein Gefahrenpotential bergen und dass ohne sie die Welt

friedlicher wäre. (...). Dadurch prägt ein negativ-bedrohliches Bild von (gleichgültig welcher) Religion die Meinung. (...): „Der Islam ist fundamentalistisch und eine Gefahr für die ‚zivilisierte‘ Welt, Christentum wird mit Papst oder Kirche gleichgesetzt, das Judentum wird auf die israelische Regierungspolitik reduziert; Begriffe wie ‚Heiliger Krieg‘ und ‚Kampf der Kulturen‘ sind in aller Munde und entwickeln eine kaum zu kontrollierende Ei-

Keiner von Euch  
ist ein Gläubiger,  
solange er nicht seinem  
Bruder wünscht,  
was er sich selber  
wünscht.

40 Hadithe Sprüche  
Muhammads, an-Navawi 13

editorial

Liebe Gemeindebriefleser,

die Friedenswochen in diesem November stehen bei uns unter dem Thema „Zukunft Hoffnung Frieden“. Sie wollen uns wie in jedem Jahr für die Gemeindearbeit Impulse geben, getreu dem Anspruch von Akademiearbeit: „Eine Veranstaltung ist dann gelungen, wenn sie hinterher weiter geht“. (S.6)

Die Themen haben uns über die Jahre begleitet. Allen voran die Frage nach dem „Friedenspotential von Religionen“, der Tatsache, „dass Religionen als politisch wirksame Kraft einen Beitrag zum Frieden auf dieser Welt leisten können, wenn Menschen aus religiösen Gründen keine Gewalt anwenden und sich für Frieden einsetzen“. Dass diese Möglichkeiten zahlreicher sind als gemeinbin bekannt, macht der Leitartikel deutlich, der zur weiteren Vertiefung und einer Diskussion über Fragen des Nabostkonflikts anregen soll (S.1, 2 und 6).

Denn es geht immer um Menschen, „Menschen, die bedroht sind von Gewalt und Unfrieden und solche, die das nicht hinnehmen und Frieden schaffen wollen im eigenen Umfeld oder irgendwo auf der Welt“.

Wir haben das Glück, Menschen in unserer Gemeinde zu haben, die sich ihrer Möglichkeiten und auch Verantwortlichkeiten bewusst sind und auch „Motoren des Wandels“ sein wollen (S.3 und 6).

Denn alles, was wir heute tun - oder unterlassen - hat langfristige Auswirkungen, in Friedensinitiativen ebenso wie in Umweltfragen. Und es ist noch längst nicht Teil unserer Alltagskultur, bei Entscheidungen selbstverständlich zu fragen: „Wie soll es denn längerfristig, in 20 oder 30 Jahren aussehen?“ Unsere Zusammenkünfte in den Friedenswochen wären ein guter Zeitpunkt, damit anzufangen,

findet Ihre Redaktion



Montagsdemonstration am 23. Oktober 1989 in Leipzig  
Bundesarchiv Leipzig

tümlichen Sprichwort geworden, unabhängig von Kultur, Bildungsstand, Intellekt. Und überdies verankert in den Überlieferungen aller großen Weltreligionen. (...). Alle beanspruchen, im Grunde eine friedliche Religion zu sein; alle reden davon, eigentlich nichts anderes und nichts sehnlicher zu wünschen als Frieden — für alle Menschen. (...) Doch die tägliche Wirklichkeit sieht ganz anders aus: Im Nahen Osten bekriegen sich Juden, Muslime und Christen, in Irak Schiiten und Sunniten, in Sri Lanka Buddhisten und Christen bzw. Muslime, in Nordirland Katholiken und Protestanten, in Indien Muslime und Hindu-Nationalisten.

„MACHT HOCH DIE TÜR“

Unsere renovierte Kirche wird am 1. Advent wieder festlich geöffnet. (S. 5)

Was du selbst nicht  
wünschst,  
das tue auch nicht  
anderen Menschen an.  
Konfuzius, Gespräche 15,23

religiösen Gründen Gewalt anwenden, wird gemeinhin als unzweifelhaft betrachtet; wenn gemäßigte Muslime jedoch keine Gewalt anwenden, sich gar für Frieden und Gewaltlosigkeit einsetzen, werden die Gründe hierfür bei weitem nicht mit derselben Selbstverständlichkeit in ihrer Religiosität gesehen. Genau dieser Aspekt von Religion ist es, der nur selten als religiöse und politische Realität hervorgehoben, selten massenmedial vermittelt und kaum wissenschaftlich untersucht wird: Das ‚Friedenspotential‘ von Religionen, also die Tatsache, dass Menschen aus religiösen Gründen keine Gewalt anwenden und sich für Frieden einsetzen. Die Tatsache, dass Religionen auch Beiträge zum Frieden leisten — und dies nicht nur (...) durch gut gemeinte Appelle oder in sozialen oder karitativen Projekten (...) — sondern als politisch wirksame Kraft, als erfolgreiche ‚Friedensstifter‘ in konkreten inner- und zwischenstaatlichen Konflikten, als Vermittler nach Jahren oder Jahrzehnten des Mordens und Hassens, als Motoren des Wandels und Vorkämpfer für Gewaltlosigkeit und Versöhnung. Deziert religiöse Protagonisten der Gewaltlosigkeit sind weltweit bekannt und angesehen: Mahatma Gandhi,

gendynamik.  
(...) Dass  
beispielswei-  
se extre-  
mistische  
Muslime aus

Martin Luther King, der gegenwärtige Dalai Lama. (...) Dabei ist ihr Tun und Reden durch und durch religiös geprägt, und es „steht außer Zweifel, dass sich sowohl ihre gesellschaftspolitischen Forderungen als auch ihr striktes Festhalten an gewaltlosen Proteststrategien notwendig aus ihren Glaubensüberzeugungen ergeben“. Doch ihre prominente Wirkung entfalteten die genannten Personen weniger auf religiös-theologischer als vielmehr auf gesellschaftlicher und politischer Ebene. (...) Wie aber ist es zu erklären, dass bisherige Untersuchungen des Friedenspotentials von Religionen (im 20. Jahrhundert) zumeist mit den drei genannten Persönlichkeiten bereits wieder enden? War ihr Friedenswirken letztlich vielleicht doch in ihrer Persönlichkeit und nicht in ihrer Religiosität begründet? (...) Erste Recherchen brachten sehr schnell weitere Beispiele für das Friedenswirken religionsbasierter Akteure zutage. (...)

Tue nicht anderen,  
was du nicht willst  
dass sie dir tun.

Rabbi Hill, Sabbat 31a

Es herrscht allenthalben ein großes Unwissen über religiöse Friedensarbeit in politischen Gewaltkonflikten. (...). Wie viele Katholiken wissen denn, dass der Vatikan vor zwanzig Jahren einen blutigen Krieg zwischen Argentinien und Chile verhinderte? Warum beschäftigt sich kein Muslim mit Abdul Ghaffar Khan, dem Begründer einer islamischen, absolut gewaltlosen Massenbe-

wegung? Und erinnern sich die Protestanten in Deutschland noch, dass das friedliche Ende der DDR ohne die evangelische Kirche kaum denkbar gewesen wäre? (...) Dabei, und das soll bei aller wissenschaftlichen Sachlichkeit stets den Blick leiten, geht es immer um Menschen:

Menschen, die Opfer von Gewalt und Unfrieden oder davon bedroht sind. Menschen, die Gewalt anwenden oder Kriege befehlen. Menschen, die vielleicht Opfer und Täter zugleich sind. Und ebenso geht es um Menschen, die das nicht hinnehmen wollen, die Frieden schaffen wollen, im eigenen Umfeld oder irgendwo auf der Welt (...) und Personen also, (...) die vielleicht überlegen und Impulse suchen, was sie selbst zu Frieden und Versöhnung beitragen können.

Aus: **Markus Weingardt**,

RELIGION MACHT FRIEDEN

Das Friedenspotential von Religionen in politischen Gewaltkonflikten. Kohlhammer Verlag, 2007. Vierzig Fallstudien, 480 S., 24,- Euro.

Der Autor untersucht darin eine Vielzahl von politischen Gewaltkonflikten, in denen unterschiedliche religionsbasierte Akteure entscheidende Beiträge zur erfolgreichen Beilegung leisteten. Buchtipp für die Friedenswochen!



## MENSCHEN IN DEN FRIEDENSWOCHEN

**Martin Bauschke**

ist Religionswissenschaftler und Theologe. Seit 1999 leitet er das Berliner Büro der Stiftung Weltethos. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählt die Bildungs- und Fortbildungsarbeit mit pädagogischen Multiplikatoren, insbesondere mit schulischen Lehrkräften der Fächer Ethik, Religion und Philosophie.

Er ist als Referent vor allem zu interreligiösen Themen in ganz Deutschland unterwegs. Zu seinen wichtigsten Publikationen gehören: Jesus im Koran – Gemeinsam vor Gott. Gebete aus Judentum, Christentum und Islam – Der Spiegel des Propheten: Abraham im Koran und im Islam.

**Di, 9. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus**

■ „Die Goldene Regel. Staunen Verstehen Handeln“

Vortrag | Buchvorstellung (S. 6)

**Andreas Speit**

Studium der Soziologie in Hamburg. Freier Journalist und Publizist zu dem Thema „Extreme Rechte in Deutschland“. Regelmäßiger Autor in Tageszeitung (taz), Jungle World und Freitag. Seit 2005 hat er bei der taz-nord die Kolumne „Der Rechte Rand“, in der er über die rechte Szene von Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen berichtet. 2007 zeichnete das Medium Magazin ihn in der Rubrik Lokaljournalismus aus. Bei dem im November 2007 gestarteten Zeit-Online-Projekt gegen Rechtsextremismus „Störungsmelder“ wirkt er seit Bestehen mit. 2008 erhielt das Projekt den Grimme Online Award. Aktuelle Veröffentlichung: „Neonazis in Nadelstreifen. Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft“.

**Mi, 10. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus**

■ „NPD und rechtsradikale Jugendpolitik: Wie gehen wir damit um?“ (S. 6)

**Margret Johannsen**

geb. Kukuck, studierte in Berlin und Hamburg Politische Wissenschaften und Anglistik. Seit 1987 arbeitet sie am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH). Seit 1997 gehört sie dem Institut als Senior Research Fellow an, seit 2009 ist sie Mitherausgeberin des jährlichen Friedensgutachtens.

Sie ist Dozentin im Postgraduiertenstudiengang „Master of Peace and Security Studies - M.P.S.“ der Universität Hamburg. Ihre Arbeitsfelder sind der Nahe Osten, nukleare Rüstungskontrolle und Terrorismus. Vor Ort engagiert sie sich im Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese. Unter ihren zahlreichen Publikationen „läuft“ das kleine Lehrbuch „Der Nahost-Konflikt“ besonders gut und die 3. Auflage erscheint noch in diesem Jahr

**Fr, 12. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus**

■ „Mit Terroristen reden? -Ja, mit wem denn sonst! Schwierige Fragen im Nahost-Konflikt“ (S. 6)



Dr. Margret Johannsen

Die Buchhandlung Kortés unterstützt die Veranstaltungen der Friedenswochen mit einem Büchertisch.

## Angesichter

### Kai Matthiesen

*Lieber Kai Matthiesen, seit 6 Jahren gehören Ihre Frau und Sie mit den Kindern Greta und Hannah zu den FaGo-Familien. Sie haben den Kirchenvorstand bei einer Tagung angeleitet, ein Leitbild zu entwickeln und Sie leisten ehrenamtlich Hilfe, die Anliegen der Gemeinde zu strukturieren um sie „nach vorne“ zu bringen. Wie begann das ?*

Es begann tatsächlich mit dem FaGo vor 6 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt wohnten wir noch nicht in Blankenese und waren auf der Suche nach einem regelmäßigen sonntäglichen Kindergottesdienst. Oft müssen wir wegen anderer familiärer Unternehmungen auch mal „passen“, aber durch das wöchentliche Angebot können wir über das Jahr gesehen doch oft daran teilnehmen. Der FaGo macht es Menschen leicht, sich in eine Gemeinde einzufinden, da die Liturgie einfach nachzuvollziehen ist. Jede Gemeinde pflegt ja ihre eigene Liturgie und für Neuankömmlinge ist es manches Mal schwer, sich da hinein zu finden und zu wissen, wer wann was singt und „wann man dran ist“. Beim FaGo ist das einfach. Beim dritten Mal weiß man, welche Lieder gesungen werden und hat schnell das Gefühl, dazu zu gehören. Es ging mir auch mit Freunden so, die seit Jahren eher Kirchen fern leben und ein schlechtes Gewissen haben, da sie die Kirche seit ihrer Konfi-Zeit nicht mehr aufgesucht hatten, christlich religiöses Leben nun aber ihren Kindern näher bringen wollten. Sie waren schnell vertraut.

Es gibt viele Menschen, die mit christlichen Werten viel anfangen können. Wenn sie dann in die Rolle der Erziehenden kommen, fragen oder suchen sie nach Hilfe, wie sie ihren Kindern die Religion näher bringen können. Sie möchten an etwas anschließen, was sie über die Jahre für eine Zeit außer Acht gelassen haben. Ich denke dabei oft an eine Stelle in Goethes Faust: Faust wendet sich von Gott ab und verzweifelt. Am Ostermorgen will er den Schierlingsbecher trinken. In dem Moment als er den Becher zum Mund führt, hört er die Kirchenglocken. Der Klang der Glocken erinnert ihn an die Kindheit und ein unschuldig gefühl der Geborgenheit. Das hält ihn ab von diesem letzten Schritt. Das möchte ich meinen Kindern gerne mit auf den Weg geben. Dafür braucht es das Üben von Religiosität und die Geborgenheit in Ritualen.

*Und warum helfen Sie, als Spezialist für Kommunikation, dem Kirchenvorstand und der Gemeinde Strukturen und damit einen besseren Zusammenhalt in ihrem Tun zu entwickeln ?*

Meine Priorität sind Menschen – es geht mir immer um Menschen und darum, dass

Menschen gut miteinander leben können. Ich möchte die Bedingungen dafür schaffen. In meiner beruflichen Laufbahn und meiner jetzigen Tätigkeit habe ich mich darauf fokussiert, das in der Vernunftbegabung liegende Potential eines jeden Menschen nach allen Möglichkeiten zu aktivieren und zu heben. Dieser, in Unternehmen angewandte Ansatz, lässt sich zum Teil auch auf eine Kirchengemeinde oder einen Kirchenvorstand übertragen – nur eben nicht mit einer vorrangig wirtschaftlichen Ausrichtung.

*Aber warum fühlen Sie sich zu diesem Engagement „gerufen“? Darüber hinaus engagieren Sie sich ja auch darin, den Anregungen von Jakob von Uexküll folgend in Blankenese eine Art Zukunftsforum zu bilden.*

Mir ist wichtig, dass Menschen respektvoll miteinander umgehen und sich auf Augenhöhe begegnen und andere nicht mit den eigenen Vorurteilen ersticken. Ich erkenne natürlich, dass ich privilegiert bin. Ich bin in einem stabilen und finanziell ausreichend ausgestatteten Elternhaus aufgewachsen und hatte keine Not. Ich konnte früh Bildungsangebote annehmen und mich dabei sehr gut entfalten. Aber dieses Privileg habe ich auch immer als Verpflichtung verstanden. Wenn jemand in dieser Welt etwas bewegen kann, wer, wenn nicht wir, denen es gut geht?

Wir schaffen in unserer nahen Umgebung sowie weltweit so viele Ungleichheiten durch die Ungerechtigkeit der Verteilung der schwindenden Ressourcen, dass wir den Weltfrieden ernsthaft gefährden. Wir tun so, als wenn wir uns mit unserem kleinen „Planeten Blankenese“ loslösen können von dem Schrotthaufen, den wir geschaffen haben. Aber wir haben ihn mit verursacht und gefährden das Recht auf Leben anderer, die es aber mit Recht einfordern werden. Das treibt mich um. Wir können etwas dagegen tun und die Methode von Jakob von Uexküll halte ich für eine gute. Es gibt hier sehr wohl Menschen in unserem direkten Umfeld, die in Politik und Wirtschaft etwas bewegen können. Ich möchte solche Menschen ansprechen.

*Und was kann die Kirche tun ?*

Wer in der Kirche ist und von sich als Christ redet, kennt doch den Satz der Bibel, dass „eher ein Kamel durch ein Nadelöhr passt, als dass ein Reicher in den Himmel kommt“. Viele Menschen leben in einer gewaltigen Dissonanz mit dem „ich weiß, ich will es anders tun, aber ich kann auch nicht mein ganzes Leben aufgeben, hinter-



Kai Matthiesen

fragen und mich auf den Lehm Boden setzen“. Da hat diese Kirche ja mit dem Konzept von Prof. Braungart und dessen Initiative „cradle to cradle“ schon einen Weg aus dieser Dissonanz gewiesen. Braungart zeigt Möglichkeiten auf, wie wir auch ohne große Veränderung unseres Lebens Umweltbewusstsein leben können.

Die Kirche soll ihre Position nicht nutzen, um Vorgaben von der Kanzel zu predigen, die man so, aber auch anders sehen kann. Ich erwarte von der Kirche, dass sie bewusst so und nicht anders denkt und die Spannung zwischen dem, was in der Bibel steht und der Art, wie wir leben aufrecht erhält. Aber die Kirche muss liebevoll damit umgehen – mit dem, wie wir leben. Diese Spannung muss respektvoll und nicht ausgrenzend sein.

Stefanie Hempel



### St. Martin Donnerstag, 4. Nov., 18 Uhr

Das vom Freiwilligen Forum Blankenese jährlich ausgerichtete Fest wird wegen der Kirchenrenovierung in der Katholischen Kirche Maria

Grün, Schenefelder Landstraße 3, stattfinden. Nach dem St. Martinsspiel in der Kirche wird der Laternenzug hinter St. Martin und seinem Schimmel über den Kanonenberg im Bours Park zum Blankeneser Markt ziehen, wo sich Kinder und Erwachsene mit Getränken und Speisen stärken können. Herzliche Einladung

Marianne Steineshoff, Tel. 86 10 31

### Mit-Dach-Essen

Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach  
Dienstag, 9. November, 12.30 Uhr  
Marianne Steineshoff & Team

# bugenhagenschulen



Segen - zur Einschulung durch Pastor Warnke

In diesem Schuljahr standen zwei große Einschulungen an. Zunächst stand die Einschulung der neuen 5. Klässler auf dem Programm. Sie wurden mit einem großen Einschulungsfest begrüßt, das mit einem Gottesdienst begann.



Diesmal fand der Einschulungsgottesdienst im Hessepark statt. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde ging die Feier mit Spielen und einem Kuchenbuffet weiter. Am Abend spielte dann die Band Memphis Moon Rock und Blues.

„Willkommen in der ersten Klasse!“ Eine Woche später wurden in einem feierlichen Gottesdienst die 1. Klässler für ihre Schulzeit gesegnet. Nun lernen nicht nur 144 Schüler der Sekundarstufe an unserer Schule, sondern auch 24 Grundschüler. 21 Pädagogen for-

dern, fördern, unterstützen und begleiten die Schüler.

Rechtzeitig zum neuen Schuljahr wurde unsere Bibelwerkstatt eingeweiht. Es wurde ein Raum geschaffen, der zur Auseinandersetzung mit biblischen Themen anregt, der Fragen zum Leben aufwirft und dessen Atmosphäre auch einfach nur genossen werden darf.



Bibelwerkstatt

Fotos von jens vollmer jenkins ([www.jenkins.de](http://www.jenkins.de))

Wir freuen uns sehr, dass wir in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde für die 7.Klässler Konfirmandenunterricht in unserer Schule anbieten können. Unter der Leitung von Pastor Thomas Warnke nehmen 30 Schüler am Konfirmandenunterricht teil. Im Blockunterricht werden sie sich an einem Vormittag im Monat mit Glaubensfragen beschäftigen, Exkursionen unternehmen und sich auf die Konfirmation vorbereiten. Natürlich darf eine Konfirmandenfahrt nicht fehlen.

Schon jetzt können Sie sich zwei Termine vormerken.

Unser **TAG DER OFFENEN TÜR** ist am Samstag, den **20. November in der Zeit 14 bis 17 Uhr.**

Neben Vorträgen zur Arbeit in der Grundstufe um 14.30 Uhr und zur Arbeit in der Sekundarstufe um 15.45 Uhr können Sie die neuen Räumlichkeiten besichtigen, mit den einzelnen Mitarbeitern ins Gespräch kommen oder sich von Schülern durch die Schule führen lassen. Natürlich wird es auch Angebote für interessierte

Schüler geben und ein Café wird auch nicht fehlen.

Am **15.12., 18 Uhr**, führt der Chor der 5. Klässler wieder ein weihnachtliches Musical auf: „Weihnachten fällt aus“ von Peter Schindler. Schon jetzt: Herzliche Einladung!  
*Bertram Maushake*

## Anmeldungen

Als evangelische Grund- und Stadtteilschule mit Integrationsklassen nehmen wir Schüler aller Begabungen auf.

Für das Schuljahr 2011/12 können Sie ab sofort Ihr Kind für die

**1. Jahrgangsstufe** sowie die **5. Jahrgangsstufe** anmelden.

Anmeldeschluss für die 1. Klasse ist der **30.11.2010** und für die 5. Klasse der **31.12.2010.**

Bugenhagen Schule im Hessepark  
Abteilungsleiter

Bertram Maushake

Oesterleystraße 22, 22587 HH  
[www.bugenhagen-schulen.de](http://www.bugenhagen-schulen.de)

## Renovierung der Kirche

Das Bild unten stammt aus der 39. Woche. Ein Spinnennetz von Gerüststangen in der Kirche. (Kennt jemand den Fotografen?) Die Arbeiten gehen gut voran: Wände weiß, die Decke bleibt im Holzton, die Orgel wird weiß, die Beleuchtung soll aus der Decke kommen, der Eingangsbereich - fast wie 1896 usw. usw.

Der Spendenstand ist auf den nur noch dankbarstimmenden Betrag von über Dreihunderttausend Euro gestiegen.

*(Der Dankbarkeit nimmt es nichts, auch wenn jetzt noch 95.000 Euro fehlen. Wir hoffen immer noch auf weitere Spenden, auch online über [blankenese.de/kirche](http://blankenese.de/kirche).)*

Im Dezember werden wir alle Namen, von denen, die es erlaubt haben, veröffentlichen. Wir freuen uns auf die renovierte Kirche, die wir am 1. Advent feierlich wieder in Besitz nehmen. (vgl. S. 5)



## Samstag, 20. November, 18 Uhr Chor- und Orgelkonzert zum Totensonntag

Die Blankeneser Kantorei lädt zur Einstimmung auf den Ewigkeitssonntag zu einem Chor- und Orgelkonzert ein.

Im Mittelpunkt des Konzerts stehen zwei Werke für Chor und Orgel: „Die mit Tränen säen“ von Richard Bartmuss und der Begräbnisgesang op. 13 von J. Brahms. Orgelwerke von J.S. Bach runden das Programm ab.

Leitung und Orgel: Stefan Scharff

*Sollte die Renovierung noch nicht abgeschlossen sein, muss das Konzert leider entfallen.*

*Bitte Hinweise beachten.  
Information: 866250-31*

## Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen

Dienstag, 23. November

19.30 Uhr - Mühlenberger Weg 68

## Der Blankeneser Friedhof

Martin Luther erwiderte einmal auf die Frage, wie ein Friedhof zu sein hätte, dass er "ein feiner stiller Ort" sein solle, "auf den man mit Andacht gehen und dort verweilen" könne. So ein Ort will auch unser Friedhof sein. Er will eine Kultur befördern, die hilft, sich dem Tod zu stellen, auch und gerade hier trauern zu können und neu Hoffnung zu gewinnen, um sich dem Leben stellen zu können.

Drei Stichworte, die Aspekte der Friedhofsarbeit aufnehmen, sollen hier beschrieben werden:

### Der Abschiedsraum

Der Friedhof bietet die Möglichkeit für die Familie, Verwandte und Freunde, auch vor der Beerdigung persönlich Abschied zu nehmen. In einem Nebengebäude der Friedhofskapelle ist ein Abschiedsraum eingerichtet. Die Familie kann vom Friedhof einen Schlüssel erhalten und für mehrere Tage diesen Raum nutzen und den Verstorbenen aufsuchen.

### Gedanken zur anonymen Beisetzung

Oft hört man, dass Verstorbene anonym beigesetzt werden wollen oder sollen: Den Angehörigen soll keine langjährige Grabpflege aufgebürdet und es soll Geld gespart werden. So hat sich die Zahl der anonymen Bestattungen in den letzten Jahren stetig erhöht.

Nach unserem Menschenbild, auch mit unserem Glauben ist „Anonymität“ nicht der angemessene menschliche Umgang mit dem Verstorbenen. Zudem erleben Mitarbeiter auf dem Friedhof, dass viele Angehörige mit dieser vollzogenen und dann auch endgültigen Bestattungsform in ihrem Inneren nicht zurecht kommen. Viele haben dann doch das Bedürfnis, einen Ort für ihre Trauer auf dem Friedhof „bei dem Toten“ zu finden.

Wird solche anonyme Beisetzung gewünscht, so wird auf unserem Friedhof kein Verstorbener ohne geistliche Begleitung beerdigt. Das ist selbstverständlich. Aber vielleicht hilft es, gerade unter dem finanziellen Aspekt, zu einer anderen Bestattungsweise zu finden. Selbst unter diesem Aspekt empfiehlt sich nicht der anonyme Weg.

Regelmäßige Friedhofsführungen bieten die Möglichkeit, sich über unterschiedliche Bestattungsformen zu informieren. Die Mitarbeiter stehen Ihnen für ein Gespräch, auch zu einem Kennenlernen des Friedhofs zur Verfügung.

Information: Friedhofsbüro  
Sülldorfer Kirchenweg 151, Tel. 872761  
oder [www.friedhof-blankenese.de](http://www.friedhof-blankenese.de).

Ein kleiner Führer durch die Grabformen:

- STAUDENGRÄBER: Hier werden Grabpflege und Grabbepflanzung für die 25 Jahre der Ruhezeit für die Verstorbenen beim Graberverb mitbezahlt.

- Ähnlich die RASENGRÄBER, auch hier wird die Grabpflege, d.h. die Rasenpflege mit der Beerdigung bezahlt.

- LANDSCHAFTSGRÄBER FÜR SARGBEISETZUNGEN bzw. Waldgräber auch für Urnenbeisetzungen: man versteht darunter naturbelassene Grabfelder. Hier übernimmt die Natur selber die Grabpflege.

- URNEN-GEMEINSCHAFTSGRÄBER: kleine, festgelegte Grabfelder, die einheitlich vom Friedhof bepflanzt und gepflegt werden. Die Namen der Verstorbenen werden auf ein gemeinsames Denkmal geschrieben.

- WAHLGRÄBER für Urnen- und Sargbeisetzungen, das „klassische“ Familiengrab: Die Hinterbliebenen suchen sich auf dem Friedhof einen Platz nach ihrer Wahl für den Verstorbenen aus.

Bespiele für die Kosten einer Bestattung mit der Ruhezeit von 25 Jahren:

#### Grabform Kosten

Staudengräber für Sargbeisetzung einstellig	2.044 €
Staudengrab für Urnenbeisetzung – zweistellig	1.034 €
Rasengräber für Sargbeisetzung – einstellig	1.724 €
Rasengrab für Urnenbeisetzung – zweistellig	939 €
Landschaftsgräber   Sargbeisetzung – einstellig	1.674 €
Urnen-Gemeinschaftsgräber für eine Urne	615 €
Wahlgrab - einstellig	1.274 €
Wahlgrab Urne – zweistellig	674 €
Urnenbeisetzung anonym	820 €
Waldgrab für Urne – zweistellig	984 €

In den aufgeführten Kosten ist natürlich die Beisetzung enthalten. Wird die Nutzung der Friedhofseinrichtung, z.B. die Kapelle, gewünscht, sind ca. 200 Euro hinzuzurechnen.

### Die Friedhofskapelle



Die Kapelle ist renoviert und wurde im Oktober mit einer Feierstunde der Gemeinde vorgestellt. Ziel der Renovierung war in erster Linie die Verbesserung der Akustik, und natürlich war nach über 10 Jahren eine farbliche Erneuerung notwendig. Unsere Kapelle ist in den letzten Jahren vermehrt auch als gottesdienstlicher Raum über die Trauerfeiern hinaus genutzt worden. Es werden monatlich sonnabends Andachten gehalten, Gottesdienste an Festtagen, vier Mal im Jahr Erinnerungsfeiern, zu denen die Angehörigen der im letzten Vierteljahr Verstorbenen eingeladen werden. Darum ist auch die Apsis der Kapelle gestaltet worden und hat einen neuen Altar erhalten. Ebenso kann die Lichtführung auf die unterschiedliche Nutzung der Kapelle eingehen.

Wir haben einen einladenden, feinen und stillen gottesdienstlichen Raum wiedergewonnen.  
*Ulrike Drechsler*

## GOTTESDIENSTE

### November

*Gott spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.*  
*Jesaja 2,4*

- Mo 01. 08.00 Schulgottesdienst  
Mi 03. 07.00 Frühschicht *Gemeindehaus*  
19.00 Abendgebet "Atempause"  
Sa 06. 15.00 Friedhofsandacht  
*Der Schöpfung ganz nah*  
So 07. 10.00 Gottesdienst W. Lange  
Eröffnung der Friedenswoche  
11.30 Familiengottesdienst  
Mo 08. 08.00 Schulgottesdienst  
Mi 09. 19.00 Abendgebet "Atempause"  
So 14. 10.00 Gottesdienst *Römer 8,18-23*  
Gospelchor T. Warnke  
11.30 Familiengottesdienst  
20.00 Taize-Gottesdienst  
Maria Grün (kath. Kirche)  
Mo 15. 08.00 Schulgottesdienst  
Mi 17. Buss- und Bettag  
19.00 Friedensgebet  
der Religionen (S. 6)  
So 21. Ewigkeitssonntag  
10.00 Gottesdienst *Offenbarung 21,1-7*  
Kantorei H. Plank  
11.30 Familiengottesdienst  
Mo 22. 08.00 Schulgottesdienst  
Mi 24. 19.00 Abendgebet "Atempause"  
Fr 26. 11.30 Kindergartengottesdienst

Sonntag, 1. Advent

28. November

### Macht hoch die Tür

10 Uhr: Festgottesdienst

Feierliche Eröffnung unserer Kirche  
Gottesdienstbeginn im Gemeindehaus  
Gemeinsamer Einzug in die Kirche

11.30 Uhr: FamilienGottesdienst

11.30 Uhr: Kleiner Adventsverkauf im Saal  
Eröffnung des Konfirmandencafés

16 Uhr: Kirche

### Konzert der Voci Amibili

und der Bughenschule

Leitung: Hartwig Willenbrock

*Das Konzert eignet sich für die ganze Familie*

Eintritt frei - Spenden am Ausgang erbeten

19 Uhr: Kirche

### Klangvisionen

Kompositionen und Intuitive Musik

Tara Bouman (Klarinette, Bassetthorn)

Markus Stockhausen (Trompete, Flügelhorn)

Eintritt frei - Spenden am Ausgang erbeten

## Freud und Leid

*Es wurden getraut*

Katharina geb. Kaack und Holger Brauns, Anne geb. Querhammer und Florian Stärker Susanne Preiss und Florian Weischer; Henriette geb. Harborth und Christian Kröncke

*Es wurden getauft*

Luca Albrecht; Valentin v. Hinden; Jan Tietjen; Lian Boettger, Amber Moog, Linus Dahl, Piet Wienicke, Max Verclas, Lennart Bredehorn, Felix Gohlke, Alina Gosch, Theo Gosch, Zane Gosch, Quentin Haupt, Charlotte Goralsky, Hanna Schade, Frank Schlichting.

*Es wurde beerdigt*

Marianne Ziegler, 92; Ruth Ahrend, 89; Anna Stahl, 97; Lilly Kruse, 93; Hella Ganschow, 85; Hans-Werner Zancker, 81; Dirk Dirksen, 77; Waltraud Beutnagel, 73; Johannes Rabe, 81; Alfred Wohlers, 98; Jörg Böttger, 51; Charlotte Flehmke, 84; Käte Mach, 89; Paul Waibel-vom Wege, 85; Wilcken Wangel, 59; Turgut Karadayi, 78; Bernd Loges, 64; Else Lober, 90.

## Kollekte

08.08.	Parents Circle	€ 214,47
15.08.	Ev. Schule Blankenese	€ 195,00
22.08.	Fonds f. Gerechtigkeit und Versöhnung	€ 272,61
29.08.	Flutopfer Pakistan	€ 366,53
05.09.	Weltbibelhilfe	€ 241,61
12.09.	Flüchtlingsarbeit	€ 346,67
19.09.	GemeindeAkademie	€ 169,15
26.09.	Innenrenovierung	€ 350,02

## Literatur in der GemeindeAkademie

**Sa, 13. November, 14 bis 17 Uhr,  
Gemeindehaus**

■ „Der Bücherzirkus“, eine Lesewerkstatt für Kinder im Grundschulalter. Ein Buch, ein Thema und ganz viel Spaß. Wir lesen und erleben „Martin“ von Doris Dörrie. Unkostenbeitrag € 5,00 pro Kind. Leitung Angela Wöbke-Hasenkamp und Bettina Pabsch. Anmeldung bis 10. Nov. Tel. 4603393 | awoebke@googlegmail.com.

**Do, 25. November, 10 bis 11.30 Uhr,  
Gemeindehaus**

■ **Literaturcafé: Hertha Müller „Atemschaukel“**  
Einführung in das Werk, gemeinsame Lektüre und Diskussion, Vorkenntnis des Buchs ist nicht erforderlich.  
weiterer Termin: 9.12. Anton Tschechow „Weihnachten“

**Impressum** „Blankeneser Kirche am Markt“ Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg, Telefon 8662500, verantwortw. Stefanie Hempel, Tel. 860505; Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen; www.gemeindebriefdruckerei.de Auflage: 8.500 - **Redaktionsschluss** für Dezember 2010/Januar 2011: 1. November 2010

## Friedenswochen 7. - 17. November 2010 “Zukunft

**So, 7. Nov., 10 Uhr, Gemeindehaus**

■ **Die »Etwas-Gläubigen«** (Lukas, 7,36-50), Predigt Walter Lange, Leiter des Büros der Stiftung Weltethos in Nordrhein-Westfalen. Anschließend Eröffnung der Ausstellung „Weltreligionen Weltfrieden Weltethos“ und der Friedenswochen mit einem kleinen „Friedensmarkt“.

**Di, 9. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus**

■ **„Die Goldene Regel. Staunen Verstehen Handeln“**, Vortrag und Buchvorstellung, Dr. Martin Bauschke, Stiftung Weltethos Berlin. Als moralisches Weltkulturerbe ist die Goldene Regel eine Orientierungshilfe für unser Leben. Ihre Intention ist mehr Mitmenschlichkeit in der Einen Welt. Sie kann von jedermann umgesetzt werden: im Alltags- und Berufsleben, in der Kindererziehung und die Unternehmensführung und im Dialog der Religionen.

**Mi, 10. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus**

■ **„NPD und rechtsradikale Jugendpolitik: Wie gehen wir damit um?“**

Wie umwerben rechtsradikale Organisationen junge Leute? Geht das von selbst wieder vorbei? Und wenn nicht, was dann? Seit ein paar Jahren engagieren sich Jugendliche aus Blankenese gegen Rechtsradikalismus. Warum machen sie das? Was erleben sie dabei? Haben sie Angst? Können sie ihre Angst überwinden? Wir wollen an diesem Abend Erfahrungen austauschen und von Andreas Speit, taz-Autor und Experte für Rechtsradikalismus, hören, wie Neonazis das Vertrauen Jugendlicher gewinnen. Moderation: Kerstin Beilcke (Blankeneser Bündnis gegen Rechts). Ganz besonders eingeladen sind Jugendliche ab zwölf sowie Eltern, Lehrer, Erzieher, Trainer.

**Do, 11. Nov., 20 Uhr, Blankeneser Kino**

■ **„Min Dit“ Die Kinder von Diyarbakir** – ein Film von Miraz Bezar Co-Produzent Fatih Akin. In den 90er Jahren war die Stadt Diyarbakir der Hauptschauplatz des Kurdisch-Türkischen Bürgerkriegs. Die Kinder Gülistan und Firiati werden Zeuge der Ermordung ihrer Eltern durch die türkische Geheimpolizei. Beide versuchen als Straßenkinder zu überleben. Das Mädchen Gülistan schließt sich einer Prostituierten an und erkennt eines Tages in einem Freier den Mörder ihrer Eltern. Sie muss die Entscheidung zwischen Rache und Befreiung wählen. Der Film ist ein eindringliches Zeugnis der neuzeitlichen Geschichte der Kurden und ein ebenso sozialkritisches, wie poetisches Werk. Es ist der erste, im Original in Kur-

disch gedrehte Film, der auf den Filmfestspielen in Antalya und Istanbul mit hohen Auszeichnungen bewertet wurde. Eintritt zu Kinopreisen

**Fr, 12. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus**

■ **„Mit Terroristen reden? -Ja, mit wem denn sonst! Schwierige Fragen im Nahost-Konflikt“**

Diskussion mit Dr. Margret Johannsen, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH).

Gewalt und Terror begleiten Friedensprozesse weltweit - auch im Nahen Osten. Staatliche Armeen, nicht-staatliche Milizen, Geheimdienste, Freiheitskämpfer, Kriminelle, sie alle sind daran beteiligt. Wer von ihnen auf einer Terrorliste landet, ist kein Gesprächspartner. Ist das richtig? Einerseits: Sind politische Lösungen ohne Beteiligung der Friedlosen möglich? Andererseits: Legitimiert man Terror nicht, wenn man Gewalttäter zu Verhandlungspartnern macht?

**Mi, 17. Nov., 19 Uhr, Gemeindehaus**

■ **Friedensgebet der Religionen** „Wer gemeinsam betet, gemeinsam mit Menschen anderer Religion, der gewinnt Vertrauen in den anderen und bekommt Kraft, sich gemeinsam für den Frieden einzusetzen. So ergeht eine herzliche Einladung, sich Zeit zu nehmen - Zeit zur Buße, Zeit für Besinnung, Zeit, Atem zu holen und Kraft zu schöpfen, Zeit, Frieden zu wagen. Im Namen des Einen Gottes.“

**Mi, 1. Dez., 19.45 bis 22 Uhr, Kirche**

■ **„Auf Weihnachten neu zugehen“**, musikalisch-spirituelle Abende mit Gesang, Stille und Ritual.

Helge Burggrabe, Komponist  
Die Abende laden dazu ein, im vorweihnachtlichen Trubel neue Zugänge zur Bedeutung der Adventszeit zu suchen.  
Weitere Termine: Mi, 8., 15. und 22. Dezember  
Anmeldung: 8662500, Gebühr: 50 €

## Bücherspenden

*Wir bemühen uns um ein abwechslungsreiches Angebot im großen Bücherregal im Gemeindehaus und anregenden Lesestoff auf der Empore. Dazu nehme ich Ihre Bücherspenden gern persönlich entgegen.*

*Denise v. Quistorp, Tel. 86 62 50 0*

## Hoffnung Frieden"

### Parents Circle Families Forum

Israelisch-Palästinensisches Forum trauern-der Familien für Frieden

"Wissen ist der Anfang"

Bilder von einem gemeinsamen israelisch-palästinensischen Seminar über die Traumata beider Völker.  
Fotos: Eyal Ofer



Um Jamil und Abu Jamal erzählen die Geschichte ihres zerstörten Dorfes Kubeide.

Nahostkonflikt ein Ende setzen wollen. Nachdem sie selbst ein Kind oder einen nahen Familienangehörigen verloren haben, setzen sie sich nun gemeinsam für Versöhnung, Dialog und Frieden ein.



Um Jamil (r.) erzählt einem israelischen Mitglied ihre Geschichte.

Die Pläätinenserin Um Jamil (r.) und die Israelin Reuma in dem zerstörten arabischen Dorf Kubeibe.



Die Pläätinenserin Um Jamil (r.) und die Israelin Reuma in dem zerstörten arabischen Dorf Kubeibe.

Wir bitten auch in diesem Jahr wieder herzlich um die Unterstützung dieser Arbeit.

### Ausstellungs- und Filmhinweis:

"Cartoons in Conflict", ab dem 8. November im Hamburger Rathaus.

"Das Herz von Jenin", Do, 11. November um 17 Uhr im Metropolis-Kino Hamburg - in Anwesenheit der Mitglieder des Parents Circle Jona Bargur und Suheir Y.M. Allami. Der Palästinenser Ismail Khatib und seine Frau Abila, Mitglieder des PCFF, erhielten den diesjährigen Hessischen Friedenspreis. Nachdem ihr kleiner Sohn von israelischen Soldaten erschossen worden war, hatten sie sich in einer beispiellosen Geste entschlossen, die Organe ihres Kindes für israelische Kinder zu spenden.

[www.parents-circle.de](http://www.parents-circle.de)

## „Kurrende“

ein neuer Chor für Kinder ab 11 Jahren. Alle, die Freude am Singen haben oder dies kennen lernen möchten sind herzlich eingeladen.

**Di, 16.30 bis 17.30 Uhr, Gemeindehaus** (Repertoire: von klassischer Musik bis hin zum Musical. Das musikalische Gehör, das Notenlesen wird geschult, gezielte Stimmbildung, das Heranführen an das mehrstimmige Singen gehört zur Chorarbeit genauso wie Freizeiten und gemeinsame Auftritte. *Eberhard Hasenfratz*

Information: Helmut Plank 86625021



von links: Karin Klose, Kindergarten- und Kinderkantorei, Eberhard Hasenfratz, Kurrende; Teri DeSario, Friedenschor, Dirk Früauff, Mädchen- und Jungenschola; Cornelia Fehrs, Stimmbildung ([www.blankenese.de/singschule](http://www.blankenese.de/singschule))



Mitglieder des Vorstandes der Singschule:

Dr. Axel Sikorski, Johannes Döbertin, Dr. Hermann Neus, Ursula Sötje (Finanzen), Kai Richter; Eberhard Hasenfratz (nicht im Bild)

## Neue Ausbildung für Hospizbegleiter

Im Januar 2011 beginnt wieder ein neuer Kurs, diesmal umfasst die 100-stündige Ausbildung auch den Umgang mit der Trauer nach dem Verlust eines Angehörigen. Wer Interesse hat, sich hierdurch oder auf andere Weise im Hospizverein zu engagieren, melde sich gern.

### Blankeneser Hospiz e.V.

Clarita Loeck, [Hospiz@Blankenese.de](mailto:Hospiz@Blankenese.de)  
86 49 29 | 0173 2391641  
Commerzbank HH, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00

Das **Notfalltelefon** der Gemeinde  
Einer der Pastoren ist jederzeit  
für Sie erreichbar: 0171 / 631 14 14

## K o n t a k t e

Counter - Information - Büro 86 62 50 - 0

(verantwortlich: A. Buddrick-Scheer)

Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17

Fax: -14

[ev.kirchengemeinde@Blankenese.de](mailto:ev.kirchengemeinde@Blankenese.de)

### Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Hypo Vereinsbank AG

BLZ 200 300 00 / Kto.: 660 40 41

### Kirchenvorstand

Vorsitz: Ulrich Zeiger

86 62 50 - 0

### Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

Vorstand: Markus Hempel

86 05 05

Commerzbank AG Hamburg,

BLZ 200 400 00, Kto.: 33 53 000

### Stichwort "Innenrenovierung"

### Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Vorstand: Dr. Jan Dreyer

86 62 50 - 0

Hypo Vereinsbank AG / Kto.: 66 50 994

BLZ 200 300 00

### Propst Dr. Horst Gorski \* MW 62

Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Max-Zelck-Straße 1, 22459 HH

589 50 203

e-mail: [propst.gorski@kirchenkreis-hhsh.de](mailto:propst.gorski@kirchenkreis-hhsh.de)

### Pastor Helmut Plank MW\* 64

86 62 50 - 21

[Helmut.Plank@Blankenese.de](mailto:Helmut.Plank@Blankenese.de)

Fax: - 23

### Pastor Klaus-Georg Poehls MW\* 68

- 25

[Klaus.Poehls@Blankenese.de](mailto:Klaus.Poehls@Blankenese.de)

Fax: - 27

### Pastor Thomas Warnke

- 33

[Thomas.Warnke@Blankenese.de](mailto:Thomas.Warnke@Blankenese.de)

Fax: - 14

### Pastor Dr. Hartwig von Schubert

86673420

### Evangelischer Militärdekan

[hartwig@vonschubert.eu](mailto:hartwig@vonschubert.eu)

### Kantor Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax: - 31

[Kirchenmusik@Blankenese.de](mailto:Kirchenmusik@Blankenese.de)

### Kirchenmusik Eberhard Hasenfratz 8662500

[Eberhard.hasenfratz@Blankenese.de](mailto:Eberhard.hasenfratz@Blankenese.de) Fax: -14

### Kindergarten I · MW\* 60 a

Andrea Lokay

86 62 50 - 55

[Kindergarten@Blankenese.de](mailto:Kindergarten@Blankenese.de)

### Kindergarten II · Führungsakademie

Maren Dietz, Manteuffelstraße 20

86 98 71

[kigafueak@freenet.de](mailto:kigafueak@freenet.de)

### Fischerhaus Elbterrasse 6

86 40 53

Treffpunkt für Jung und Alt Fax: 86 66 29 21

Ingrid Plank - [Fischerhaus@Blankenese.de](mailto:Fischerhaus@Blankenese.de)

### Friedhofsverwaltung

Sülldorfer Kirchenweg 151

Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12

87 27 61

Ulrike Drechsler

Fax: 87 42 60

[info@friedhof-blankenese.de](mailto:info@friedhof-blankenese.de)

### Diakoniestation der Elbgemeinden

Schenefelder Holt 1 (Iserbrook)

86 22 42

Mo-Fr 8-17, Udo Hansen

Fax: 86 31 80

[8info@diakoniestationelbgemeinden.de](mailto:8info@diakoniestationelbgemeinden.de)

### Diakonisches Netzwerk

86 62 50 - 35

Hilfe für Hilfebedürftige

Ursula Petersen und Schwester Iris

[DiakonischesNetzwerk@Blankenese.de](mailto:DiakonischesNetzwerk@Blankenese.de)

### Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.

Dr. Denise v. Quistorp

8662500

[GemeindeAkademie@Blankenese.de](mailto:GemeindeAkademie@Blankenese.de)

\* MW - Mühlenberger Weg

[unter.blankenese.de/kirche](http://unter.blankenese.de/kirche)



# Ewigkeits sonntag

**Einladung zum 10 Uhr Gottesdienst am  
Sonntag, den 21. November**

Am Totensonntag gedenkt die Kirche derer, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Viele unter uns haben einen Menschen verloren, dem sie verbunden waren. Seitdem mag die Last der ersten einsamen Tage für manche gewichen sein, aber Trauer begleitet uns weiter. Oft wenden sich die Gedanken zurück in die gemeinsame Vergangenheit. Die Zukunft scheint darüber vielleicht leer zu sein - besonders in diesen Wochen um den Totensonntag. Doch die Christen nennen diesen Tag auch "Ewigkeitssonntag". Denn: Nicht im Tod gelassen sind unsere Toten, sondern in Gottes Hand; nicht auf immer vergessen, sondern geborgen in seiner Gemeinschaft. Sie sind gestorben zum Leben, begraben zur Auferstehung. Mit den Vorgegangenen und uns ist der barmherzige Gott. Deshalb erwarten wir hoffnungsvoll den morgigen Tag und alles Zukünftige. Möge unser Gottesdienst eine Hilfe sein für den Weg, den die Trauernden gehen müssen.

*Ihre Pastoren Plank, Poebis, v.Schubert, Warnke*

